



Bundesamt für
Verfassungsschutz

Türkischer Rechtsextremismus

Die „Grauen Wölfe“ in Deutschland

Ideologie, Organisation, Kennzeichen



Türkischer Rechtsextremismus

Die „Grauen Wölfe“ in Deutschland

Ideologie, Organisation, Kennzeichen

Inhalt

Kapitel 1

Türkischer Rechtsextremismus 7

Kapitel 2

Ursprung der „Ülkücü“-Ideologie 8

Kapitel 3

Die „Grauen Wölfe“ in Deutschland 11

3.1 Verbandlich organisierte „Ülkücü“-Szene 11

3.2 Unorganisierte „Ülkücü“-Szene 13

Kapitel 4

Erkennungszeichen und Symbole 15

4.1 Der „Graue Wolf“ 15

4.2 Der „Wolfsgruß“ 16

4.3 „R4bia-Hand“ und „Tauhid-Finger“ 17

4.4 „Üç Hilal“ 18

Kapitel 5

Hohes Gewaltpotenzial in der unorganisierten „Ülkücü“-Szene 19

Kapitel 6

Antisemitismus als Bestandteil der „Ülkücü“-Ideologie 21

Kapitel 7

„Ülkücü“-Bezüge im Alltag 23

Impressum/Bildnachweis 26



Kapitel 1

Türkischer Rechtsextremismus

Rechtsextremismus stellt in Deutschland eine der größten Bedrohungen für die freiheitliche demokratische Grundordnung (fdGO) dar. Kernelemente rechtsextremistischer Agitation – wie ein übersteigerter Nationalismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (wie Rassismus und Antisemitismus) – prägen auch die Ideologie der türkischen rechtsextremistischen „Ülkücü“-Bewegung.



Ihre in Deutschland mehr als 12.000 Anhänger (Stand 2022), die „Ülkücüler“ (auf Deutsch „Idealisten“), sind bislang umgangssprachlich eher als „Graue Wölfe“ (auf Türkisch „Bozkurtlar“) bekannt. Tatsächlich stellt der „Graue Wolf“ das bekannteste Symbol der rechtsextremistischen „Ülkücü“-Bewegung dar, deren Anhänger sich häufig auch selbst als „Graue Wölfe“ bezeichnen. Daher werden die Begriffe „türkische Rechtsextremisten“, „Ülkücüler“ und „Graue Wölfe“ im Fortgang synonym verwendet.

Kapitel 2

Ursprung der „Ülkücü“-Ideologie

Die Ideologie der rechtsextremistischen türkischen „Ülkücü“-Bewegung entstand Mitte des 20. Jahrhunderts in der Türkei. Sie ist historisch geprägt und basiert unter anderem auf positiven Erinnerungen an das ehema-

lige Osmanische Reich. Des Weiteren fußt sie auf einer nationalistischen, antisemitischen und rassistischen/rechtsextremistischen Ideologie mit Ausgangspunkt im Panturkismus/Turanismus.

Panturkismus/Turanismus

Der Panturkismus basiert auf der Idee eines ethnisch homogenen Ursprungs aller Turkvölker, verbunden mit dem Bestreben, diese in einer gemeinsamen Heimat unter Führung der Türken zu vereinen. Das gemeinsame Reich soll die Bezeichnung „**Turan**“ tragen. Je nach Auffassung könnte sich dieses vom Balkan bis nach Westchina oder Japan erstrecken.



Die ideologischen Wurzeln der „Ülkücü“-Bewegung reichen von einem nationalistischen Kemalismus bis in den Randbereich des Islamismus.

Aufbauend auf diesen Aspekten streben die „Grauen Wölfe“ nach dem

Großreich „Turan“. Je nach ideologischer Lesart orientiert sich dieses an historischen Grenzen oder geht noch darüber hinaus und soll alle Siedlungsgebiete der Turkvölker umfassen.

Kemalismus

Der Kemalismus, benannt nach Mustafa Kemal Atatürk, wird oft auch als Gründungsideologie der 1923 ausgerufenen Republik Türkei bezeichnet. Deren kennzeichnende Merkmale waren unter anderem der Laizismus, also die strikte Trennung von Staat und Religion, und ein starker Nationalismus, also das Gegenteil des stark religiös geprägten, multiethnischen Osmanischen Reiches. Ferner sollte mit umfangreichen Reformen und der Anlehnung an den Westen der Weg in die Moderne geebnet werden. Auch wenn der Kemalismus im türkischen Rechtsextremismus weit verbreitet ist, so ist dieser für sich genommen nicht als rechtsextremistisch zu bewerten. Bei den meisten Kemalisten handelt es sich nicht um türkische Rechtsextremisten.





Karte des fiktiven Staates „Turan“

So wurde Muhsin Yazıcıoğlu, der Gründer der extrem nationalistischen türkischen „Partei der Großen Einheit“ (BBP)¹, mit den Worten zitiert:

„Ich sehne mich nach einer geeinten türkischen Welt, die von der Adria bis zur chinesischen [sic] Mauer reicht.“

(Zitat auf der Facebook-Seite eines ANF²-Funktionärs, 24. März 2021)

Mit diesen Vorstellungen geht ein extremes Nationalbewusstsein einher, in welchem das Türkentum als übergeordnete Nationalität und Kultur angesehen wird. Ergänzt wird diese

ideelle Überlegenheitsvorstellung durch die Herabwürdigung diverser vermeintlicher Gegner des Türkentums. Dazu zählen beispielsweise Armenier, Griechen, Juden, Kurden oder die USA.

Neben solchen Feindbildern finden sich zum Teil eine nach außen hin zur Schau gestellte Gewaltneigung und Waffenaffinität sowie ein ausgeprägter Antisemitismus innerhalb der „Ülkücü“-Anhängerschaft.

1 Auf Türkisch „Büyük Birlik Partisi“. Bei der BBP handelt es sich um eine stärker islamisch ausgerichtete Abspaltung der extrem nationalistischen türkischen „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (auf Türkisch „Milliyetçi Hareket Partisi“ – MHP), die als Urganisation der „Ülkücü“-Bewegung gilt.

2 Auf Türkisch „Avrupa Nizâm-ı Âlem Federasyonu“ (auf Deutsch „Föderation der Weltordnung in Europa“), einer der Dachverbände der „Ülkücü“-Bewegung.

Kapitel 3

Die „Grauen Wölfe“ in Deutschland

Der Verfassungsschutzverbund geht in Deutschland von **mehr als 12.000 Personen** aus, die der „Ülkücü“-Bewegung und ihrer Ideologie zuzuordnen

sind. Der überwiegende Teil davon ist in Vereinen organisiert, die wiederum unter dem Dach größerer Verbände zusammengeschlossen sind.

3.1 Verbandlich organisierte „Ülkücü“-Szene

Die drei mitgliederstärksten „Ülkücü“-Verbände in Deutschland sind mit Stand 2022

- die „**Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland e. V.**“ (ADÜTDF)³ mit etwa **7.000** Mitgliedern in über 200 Ortsvereinen,



- die „**ATİB – Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e. V.**“ (ATİB)⁴ mit mindestens **2.500** Mitgliedern in rund 25 Ortsvereinen sowie



- die „**Föderation der Weltordnung in Europa**“ (ANF) mit etwa **1.000** Mitgliedern in rund 15 Ortsvereinen.



3 Auf Türkisch „Almanya Demokratik Ülkücü Türk Dernekleri Federasyonu“.

4 Auf Türkisch „Avrupa Türk İslam Kültür Dernekleri Birliği“.

Bei den drei großen Dachverbänden der „Ülkücü“-Bewegung handelt es sich teilweise um Auslandsorganisationen extrem nationalistischer türkischer Parteien. Durch die Verbreitung der „Ülkücü“-Ideologie entfalten diese Verbände eine desintegrative Wirkung und fördern einen übersteigerten türkischen Nationalismus mit völkerverständigungswidrigen und rechtsextremistischen Elementen.

Die Verbände bemühen sich in ihrer Außendarstellung um ein gemäßigtes und unauffälliges Verhalten. Von ihnen organisierte Veranstaltungen in Bereichen wie Sport, Musik oder Kultur entfalten nach außen hin keinen extremistischen Charakter. Dennoch werden durch solche verbandlichen Aktionen die Anhänger an die Bewegung gebunden und gleichzeitig immer wieder mit der nach innen ausgelebten rechtsextremistischen Ideologie in Berührung gebracht. Letzteres geschieht vor allem in den lokalen „Ülkücü“-Vereinen. In den sozialen Medien dagegen beschränken die Verbände ihre Präsenz auf ein Minimum.

Dieser Linie folgend zeigt sich auch die Anhängerschaft bei der Teilnahme an Demonstrationen und Kundgebungen sowie beim Zurschaustellen von „Ülkücü“-Symbolen in der Öffentlichkeit zurückhaltend. Man ist bemüht, sich im Rahmen der deutschen Gesetze zu bewegen, keine Straftaten zu begehen und sich vom politischen Gegner nicht provozieren zu lassen. Nach außen dringt die rassistische und antisemitische Ideologie daher eher durch Aktionen oder Äußerungen einfacher Mitglieder oder lokaler Vereine.

Davon abgesehen sind vor allem auf kommunaler Ebene gelegentliche Versuche einer politischen Einflussnahme festzustellen. So sind die „Ülkücü“-Verbände bestrebt, Mitglieder dazu zu ermuntern, für politische Beteiligungsgremien zu kandidieren. In einzelnen Kommunen gab es bereits Kandidaturen von „Ülkücü“-Anhängern für Ausländerbeiräte und vergleichbare Gremien. Die Bewerber treten zumeist nicht auf Listen etablierter Parteien an, sondern als Einzelkandidaten oder in Wahl-



bündnissen. Daneben existieren vereinzelt auch Mitgliedschaften von

„Ülkücü“-Anhängern in etablierten deutschen Parteien.

3.2 Unorganisierte „Ülkücü“-Szene

Neben den in den Dachverbänden organisierten türkischen Rechtsextremisten werden **über 1.600 Personen** (Stand 2022) einer verbandlich nicht organisierten, freien „Ülkücü“-Szene sowie weiteren, meist kurzlebigen Kleinststrukturen innerhalb dieses ideologischen Spektrums zugerechnet.

Dieser Personenkreis tritt nach außen hin häufig aggressiver als die Dachverbände auf. Auch in Äußerungen, die nichtorganisierte „Ülkücü“-Anhänger vor allem in den sozialen Medien verbreiten, sind diese oft weit weniger zurückhaltend.



Der unorganisierte Teil der Bewegung besteht überwiegend aus jüngeren Menschen, wodurch sich die häufige Nutzung sozialer Medien und Netzwerke erklären lässt, über die sie miteinander in Kontakt stehen. Dort pflegen sie ihre Feindbilder und hetzen gegen vermeintliche „Gegner“, indem sie diese diffamieren, herabwürdigen und zu „Feinden des Türkentums“ erklären.

In dieser überwiegend unstrukturierten Szene steht die Anlehnung an türkische Parteien nicht im Vordergrund. Hier ist der emotionale Hauptbezugspunkt die Türkei sowie deren Konflikte mit inneren und äußeren „Feinden“, wobei der „Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK)⁵ besonderer Hass entgegengebracht wird. Insgesamt ist eine fast durchgehend bedingungslose Loyalität zum türkischen Staat und seiner Staatsführung feststellbar.

Nicht immer tritt dabei aber die extremistische Ideologie sofort zutage. Einzelne Protagonisten der Szene vertreten vordergründig moderate, teils integrationsförderliche Ansichten,

während sie beispielsweise auf Onlinepräsenzen (teilweise unter falschem Namen) rechtsextremistische Positionen verbreiten. Aufgrund ihrer großen Reichweite in den sozialen Medien tragen sie so mit zur Meinungsbildung in der freien „Ülkücü“-Szene bei.

5 Auf Kurdisch „Partiya Karkerên Kurdistan“. Die PKK strebt eine kulturelle Autonomie und lokale Selbstverwaltung für die Kurden in ihren Siedlungsgebieten in der Türkei, aber auch in Nordirak und Nordsyrien an. Ihren bewaffneten Kampf führt sie mittels eigener Guerillaeinheiten sowie auch mit terroristischen Mitteln. In Deutschland ist die PKK seit 1993 mit einem Betätigungsverbot belegt.

Kapitel 4

Erkennungszeichen und Symbole

Nachfolgend sind einige der bekanntesten Symbole und Gesten aufgeführt, die – nicht ausschließlich, aber

häufig – auch von Anhängern der „Ülkücü“-Ideologie verwendet werden.

4.1 Der „Graue Wolf“

Als bekanntestes Symbol gilt der „Graue Wolf“, der unterschiedlich dargestellt sein kann.



Der „Graue Wolf“ als Symbol der „Ülkücü“-Bewegung

In der türkischen Gründungsmythologie finden sich verschiedene Bezüge zu Wölfen, so beispielsweise im Ergenekon-Mythos. Der Legende nach habe ein Wolf die von äußeren Feinden bedrängten Vorfahren des türkischen Volkes aus ihrem Zufluchtsort im Tal Ergenekon herausgeführt, wodurch diese gerettet wurden und schließlich zu neuer Macht gelangen konnten. Ein weiterer Ursprungsmythos der Türken ist die Asena-Legende, in welcher der Stammvater der Gök-Türken von der Wölfin Asena gerettet wird. Als Abstammungs- und Machtsymbol hat der Wolf besonders für türkische Rechtsextremisten eine herausragende Bedeutung erlangt und wird somit oft symbolhaft verwendet.



4.2 Der „Wolfsgruß“

Vom „Grauen Wolf“ abgeleitet ist der sogenannte **Wolfsgruß**, eine der bekanntesten Gesten der „Ülkücü“-Szene.



In entsprechendem Zusammenhang kann das Zeigen des „Wolfsgrußes“ als Bekenntnis zur „Ülkücü“-Ideologie gewertet werden. Dies gilt auch, wenn „Ülkücü“-Anhänger diese Geste als bloßes Zugehörigkeitsbekenntnis zu einer uralten Volksgruppe ver-harmlosen wollen. Der „Wolfsgruß“ wird aber nicht von allen türkischen Rechtsextremisten verwendet; einige vermeiden ihn sogar wegen seiner Eindeutigkeit.

Mitunter wird er auch nur benutzt, um politische Gegner beispielsweise

bei öffentlichen Kundgebungen zu provozieren. Doch auch wenn das Zeigen des „Wolfsgrußes“ ein Bekenntnis zur „Ülkücü“-Ideologie ist, muss nicht jeder Verwender dieses Grußes ein türkischer Rechtsextremist sein.

Neben dem „Wolfsgruß“ existieren weitere Gesten und Symbole, die von vielen „Ülkücü“-Anhängern als Zeichen der Zugehörigkeit genutzt werden.

4.3 „R4bia-Hand“ und „Tauhid-Finger“

So stellen bekennende „Ülkücü“-Anhänger häufig auch Symbole wie die „R4bia-Hand“ oder den „Tauhid-Finger“ dar, vor allem in den sozialen Medien.



Die „**R4bia-Hand**“ stammt ursprünglich von der Muslimbruderschaft (MB) aus der Zeit der Staatskrise in Ägypten im Jahr 2013 und war zunächst ein Symbol der Protestbewegung gegen die Machtübernahme durch das Militär. Sie findet bei Personen und Gruppierungen aus diversen Spektren Anklang und ist kein ausschließliches Symbol von „Ülkücü“-Anhängern.

Der „**Tauhid-Finger**“, der in jüngerer Zeit vor allem von Anhängern des politischen Islam genutzt wird (wie beispielsweise von Anhängern des sogenannten Islamischen Staates



– IS), bedeutet sinngemäß: „Es gibt keinen Gott außer Allah“. In der „Ülkücü“-Bewegung verwenden den „Tauhid-Finger“ vor allem Anhänger der stärker islamisch geprägten Strömungen.

4.4 „Üç Hilal“

Die „**Üç Hilal**“ (auf Deutsch „drei Halbmonde“), die Flagge mit den drei Halbmonden, diente im Osmanischen Reich unter anderem als Kriegsflagge und ist heutzutage das Parteilogo der extrem nationalistischen türkischen „Partei der Nationalistischen Bewegung“ (MHP)⁶, die als Urorganisation der „Ülkücü“-Bewegung gilt und in Deutschland durch die ADÜTDF vertreten wird.

Die drei Halbmonde symbolisieren die Kontinente Asien, Afrika und Europa, die früher teilweise zum Osmanischen Reich gehörten. Einige Mitglieder der „Ülkücü“-Szene nutzen beispielsweise das Kürzel „CcC“ als Teil ihres Usernamens in sozialen Netzwerken, welches sinnbildlich für die drei Halbmonde stehen soll.



Häufig sind bei Anhängern der „Ülkücü“-Ideologie auch Tätowierungen mit Orchon-Runen⁷ oder der Zahlenfolge 1453, dem Jahr der Eroberung von Konstantinopel durch das Osmanische Reich, zu finden.



Das Wort „Türk“ in
Orchon-Runen geschrieben

6 Auf Türkisch „Milliyetçi Hareket Partisi“.

7 Alttürkische Runenschrift, bisweilen auch als Turk-Runen bezeichnet.

Kapitel 5

Hohes Gewaltpotenzial in der unorganisierten „Ülkücü“-Szene

Die unorganisierten türkischen Rechtsextremisten leben ihre meist rassistischen oder antisemitischen Feindbilder unterschiedlich aus. Häufig nutzen sie hierfür die sozialen Medien. Die dabei oftmals gezeigte Gewaltneigung kann sich aber auch in der Realwelt entfalten, so zum Beispiel beim öffentlichen Aufeinandertreffen mit politischen Gegnern, vor allem mit Kurden beziehungsweise PKK-Anhängern. Hierbei zeigt sich immer wieder das in der unorganisierten Szene vorherrschende hohe Gewaltpotenzial.

Die Anwendung von Gewalt ist bereits von „Ülkücü“-Vordenkern wie beispielsweise Nihâl Atsız⁸ gerechtfertigt worden und ist bis heute ein

ausdrücklich bekräftigtes Mittel zum Zweck. So fragt Atsız in seiner ursprünglich 1933 erschienenen Schrift „Der Marsch nach Çanakkale“ (auf Türkisch „Çanakkale’ye Yürüyüş“) sinngemäß, ob ein Türke ohne Krieg auskommen könne – und stellt daran anschließend die Frage, ob Krieg und Kampf nicht die Basis des Lebens seien.

Die von Alparslan Türkeş⁹ gegründeten „Bozkurtlar“ begannen ab 1968 mit politischen Morden, denen bis 1980 mehr als 600 Menschen zum Opfer gefallen sein sollen.

Darüber hinaus zeigen „Ülkücü“-Anhänger eine hohe Affinität gegen-

8 Hüseyin Nihal Atsız (1905–1975) war ein rassistisch-nationalistischer sowie antisemitischer Autor und Historiker. Er gilt als einer der Vordenker der „Ülkücü“-Bewegung.

9 Alparslan Türkeş (1917–1997) war ein rechtsextremer türkischer Politiker und Gründer der MHP.

über Waffen und gefallen sich selbst in kriegerischen Posen, die sie über das Internet verbreiten.

Dementsprechend häufig sind Selbstinszenierungen mit Waffen oder Drohgebärden, die Stärke, Überlegenheit und Wehrhaftigkeit ausdrücken sollen, im Internet festzustellen. Beispielsweise werden Kraftsport und die Jahreszahl „1453“ als Symbol für den militärischen Sieg über das christlich geprägte Abendland in bildlichen Zusammenhang gebracht. Eigene Bewaffnung zu zeigen kommt nicht selten vor und kann mit „Ülkücü“-Symbolen, zum Beispiel der „Üç Hilal“ oder dem „Grauen Wolf“, verbunden sein.

Darüber hinaus können Ereignisse und Konflikte im Zusammenhang mit der Türkei eine starke Emotionalisierung bei türkischstämmigen Nationalisten und Rechtsextremisten hervorrufen. Diese können sich auf die Sicherheitslage in Deutschland auswirken, da die Türkei als ursprüngliche oder auch nur ideelle Heimat zentraler Identifikationspunkt für Anhänger der „Ülkücü“-Ideologie ist.



Kette mit „Ülkücü“-Symbolik

So findet ein militärisches Vorgehen der türkischen Sicherheitskräfte in den türkisch-syrischen Grenzregionen unter „Ülkücü“-Anhängern regelmäßig fast ausnahmslose Zustimmung. Beispiel hierfür ist das Vorgehen des türkischen Militärs gegen kurdische Milizen und Guerillaeinheiten der PKK sowie ihrer Ableger in der Türkei, in Irak und Nordsyrien. Bei Demonstrationen von Kurden oder PKK-Anhängern auf deutschem Boden kommt es beim Aufeinandertreffen beider Lager immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen.



Kapitel 6

Antisemitismus als Bestandteil der „Ülkücü“-Ideologie

Antisemitismus ist eines der prägenden Elemente der „Ülkücü“-Ideologie. Innerhalb der Bewegung besitzt daher die Judenfeindschaft einen besonderen Stellenwert. Juden werden wegen einer behaupteten biologischen Minderwertigkeit sowie wegen ihres vermeintlich weltumspannenden verschwörerischen Einflusses angefeindet.

Hinzu tritt ein ausgeprägter Antizionismus, der sich als einseitige Parteiannahme für die Palästinenser manifestiert. Wird nicht schon die angebliche Minderwertigkeit von Juden betont, so wird meist auf den Konflikt zwischen Israel, dargestellt als angeblicher Aggressor, und den Palästinensern als dessen vermeintliche Opfer verwiesen. Hierbei ergreifen „Ülkücü“-Anhänger

üblicherweise Partei für die ihnen religiös, historisch und kulturell meist sehr viel näherstehenden Palästinenser.

Es überrascht daher nicht, dass sich „Ülkücü“-Anhänger an Solidaritätsdemonstrationen zugunsten der Palästinenser und gegen Israel beteiligen. So kam es in den letzten Jahren vermehrt zu antisemitischen Aktionen von Personen türkischer Herkunft, die von Bedrohungen über tätliche Angriffe auf Kippa-Träger bis hin zur Brandstiftung an einer Synagoge in Ulm (Baden-Württemberg) im Juni 2021 reichten. Auch im Internet werden immer wieder judenfeindliche Aussagen von „Ülkücü“-Anhängern verbreitet.

Dieser öffentlich ausgelebte Antisemitismus wird überwiegend von Personen aus der unorganisierten „Ülkücü“-Szene getragen und vor allem in den sozialen Netzwerken ver-

breitet. Auf Grundlage ihrer Ideologie äußern sie sich hier offen antisemitisch oder verbreiten entsprechende Aussagen anderer weiter.



Kapitel 7

„Ülkücü“-Bezüge im Alltag

Die „Ülkücü“-Verbände sind häufig bestrebt, ihren Mitgliedern ein umfassendes Freizeitangebot zu machen; hierzu gehören unter anderem Kultur- und Sportvereine. Ein Indiz für Bezüge zur „Ülkücü“-Ideologie kann beispielsweise sein, dass eine Sportmannschaft ideologische Namensbestandteile und/oder Symbole wie etwa die Bezeichnung „Turanspor“ mit den drei Halbmonden im Vereinslogo verwendet.

Mitunter ist hier eine Verflechtung mit einem „Ülkücü“-Verband gegeben. Bei diesen Vereinen können Sport oder Kultur für viele Mitglieder durchaus im Vordergrund stehen, dennoch kommt es mitunter zum Beispiel auf dem Fußballplatz zu handgreiflichen, politisch motivierten

Auseinandersetzungen bei Begegnungen mit kurdischen oder armenischen Sportlern. Außerdem können solche Angebote immer auch gezielt oder unbeabsichtigt dazu führen, neue Anhänger zu gewinnen und diese mit der extremistischen Ideologie zu indoktrinieren.

Bestimmte Lieder und Künstler sind in der „Ülkücü“-Szene sehr beliebt und sorgen unter anderem bei Ver-

anstaltungen für musikalische Untermalung. Neben Künstlern aus der Türkei finden sich



auch in Deutschland Personen, die mit ihren Werken ganz offen Ideologieelemente der Bewegung verbreiten. Ein Beispiel ist der 2019 verstorbene Ozan Arif, der nationalistische Musik produzierte und als Sänger auftrat. Arif lebte elf Jahre in Deutschland und war ein Verehrer des MHP-Gründers Türkeş.



Hervorzuheben sind daneben auch Filme oder Serien wie insbesondere die von 2003 bis 2005 beziehungsweise 2018 erschienenen türkischen Serien „Tal der Wölfe“ (auf Türkisch „Kurtlar Vadisi“) und „Die Wölfe“ (auf Türkisch „Börü“), die dazu geeignet erscheinen, eine übersteigerte nationalistische Haltung hervorzurufen und in der

„Ülkücü“-Bewegung verhaftete Feindbilder zu bestärken.

Manche dieser Punkte sind für sich genommen noch nicht extremistisch beziehungsweise kein sicheres Zeichen für eine Zugehörigkeit oder zumindest positive Haltung gegenüber der rechtsextremistischen „Ülkücü“-Bewegung. Sie können aber durchaus eine Annäherung oder Verbindung nahelegen – vor allem bei gehäuftem Auftreten.

Neben der Anwendung von Gewalt, offen gezeigter Gewalt beziehungsweise Waffenaffinität oder der Verbreitung von Hass und antisemitischer Hetze im Internet wirkt die „Ülkücü“-Bewegung häufig auch ganz bewusst unterschwellig auf Menschen ein. Hierdurch entfaltet sie eine desintegrative und zutiefst völkerverständigungswidrige Wirkung.

Notizen



Impressum



Herausgeber

Bundesamt für Verfassungsschutz
Öffentlichkeitsarbeit
Merianstraße 100
50765 Köln
oeffentlichkeitsarbeit@bfv.bund.de
www.verfassungsschutz.de
Tel.: +49 (0) 228 - 99 / 792 - 0
Fax: +49 (0) 228 - 99 / 10 - 792 - 29 15

Layout & Produktion

Bundesamt für Verfassungsschutz
Mediengestaltung und Druck
im ServiceCenter I

Bildnachweis

Seite 10: <https://aze.media/great-turan> | Seite 13: picture alliance / dpa | Boris Roessler | Seite 16: picture alliance / dpa | Peter Kneffel | Seite 17: picture alliance / AA | Aykut Unlupinar (links) | Seite 17: picture alliance / ZUMAPRESS.com | Dabiq (rechts) | Seite 20: picture alliance / dpa | Boris Roessler | Seite 24: picture alliance / dpa | Steffen Kugler

Stand

August 2023 (B-0018)

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden und Wahlhelfenden während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwandt werden.

Tom (25) und Miriam (27)

Arbeite gemeinsam mit uns

IM AUFTRAG DER DEMOKRATIE!

Bewirb dich und komm in unser Team.

Ob Ausbildung, Studium oder Direkteinstieg –
beim Verfassungsschutz erwarten dich vielfältige Einsatzmöglichkeiten.



Scannen für Jobangebote



Bundesamt für
Verfassungsschutz

WERDE VERFASSUNGSSCHÜTZER*IN.

Mehr Informationen unter
[verfassungsschutz.de/karriere](https://www.verfassungsschutz.de/karriere)

Der Verfassungsschutz in den sozialen Medien.



Instagram



XING



LinkedIn



X



www.verfassungsschutz.de